

Ziel:

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

Einstieg:

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb. Die Kinder fragen, was es ist, aber nicht, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Lehrkraft lässt die Kinder mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, erkennt die Handlung.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Text vor. Am Beginn der *Bibelgeschichte* auf der ersten Seite sind die Zehn Gebote vor. Jedes der Gebote wird dann an einer Pinnwand mit einem passenden Zettel dazu hat, und an die Pinnwand geheftet. Die Lehrkraft erklärt, dass die Gebote für das Zusammenleben mit anderen Menschen sind. Die Kinder sollen nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag umgesetzt werden können (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Ideen werden aufgeschrieben und zu den passenden Geboten geheftet.

Abschluss:

Anschließend wählen die Kinder ein Gebot aus, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft schreiben sie es in eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen schreiben sie, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben umsetzen wollen. Die Lehrkraft hilft ihnen dabei.

MUSTER

Gebote helfen

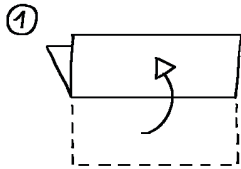
beim Zusammenleben

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, muss man sie respektieren.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben geschützt. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Ehe geschützt. Man darf nicht verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, ist das Eigentum geschützt. Man darf nicht stehlen.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas anderes behauptet, muss sich niemand gegen Lügen wehren.
- 9. Gebot:** Wenn niemand ein Leben zerstört, ist es leichter, in Frieden zu leben. Man darf nicht töten.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum anderer raubt, kann man freundlich sein. Man darf nicht stehlen.

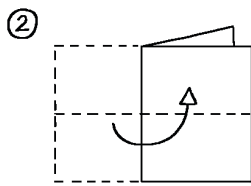
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

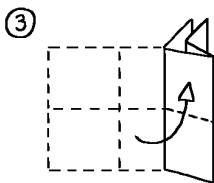
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



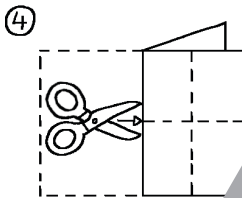
Falte das Blatt in der Mitte.



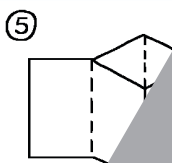
Klapp es wieder in die ursprüngliche Richtung.



Falte das Blatt in der Mitte.



Schneide es bis zur Mitte.
Achtung: Achte darauf, dass du an der richtigen Stelle schneidest.



Öffne es auseinander und falte es erneut in die ursprüngliche Richtung.

6

Öffne das gefaltete Blatt von außen nach innen.

Lege die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

Ziel:

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

Einstieg:

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen möchte. Sie zeigt den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **NEID** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Dann fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie schon einmal neidisch auf jemanden gewesen sind. Was hatten sie, was sie selbst sich auch wünschen würden? Dann schreibt sie das 10. Gebot an die Tafel: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, seine Frau, seinen Knecht oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft fragt die Kinder, warum Gott den Menschen gebietet, nicht auf andere neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben. Das Gebot an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Haus deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sie nicht mit deiner Frau zusammenleben kannst.

Zusammen mit den Kindern wird besprochen, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Beispiel:

- Wünsche anderer anerkennen und die Erfüllung machen.
- Über das Gelingen anderer freuen und dankbar sein.

Und was sie tun können, damit sie nicht neidisch auf sie werden – zum Beispiel:

- Wünsche anderer nicht ablehnen, sondern anbieten.
- Die eigenen Wünsche nicht aufzuzählen lassen.

Die Kinder werden in Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1) eingeteilt.

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten gemacht.
Aus den Katalogen und Prospekten schneiden sie kleine Gegenstände
aus, die sie während des Einstiegs aus den Katalogen ausgeschnitten
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER